

Protokoll der Generalversammlung der FDP-Ortspartei Ennetbaden, vom Freitag, 18. März 2011, Beginn 18.15 Uhr im Atrium-Hotel Blume in Baden.

Vor Beginn der Versammlung treffen sich die Teilnehmer zum Apéro. Start der GV dann um 19.45 Uhr im grossen Saal.

Anwesend: 28 Mitglieder
Entschuldigt: 23 Mitglieder

1. Begrüssung

Der Präsident Lukas Urech begrüsst die Anwesenden zur heutigen GV. Er hält fest, dass die Einladung mit den Traktanden rechtzeitig verschickt wurde. Die Bilanz und Erfolgsrechnung, sowie das Budget 2011 liegen auf. Es zirkuliert eine Präsenzliste. Es gibt keine Einwände und oder Ergänzungen zur Traktandenliste.

Es ist ein Antrag von Heinz Hoffmann eingegangen. Dies unter Traktandum 9.

2. Wahl der Stimmenzähler

Verena Braga und Christina Römer stellen sich zur Verfügung.

3. Genehmigung Protokoll der GV 2010

Das Protokoll des letztjährigen GV wird zur Kenntnis genommen und verdankt.

4. Jahresbericht des Präsidenten

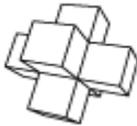
Der Jahresbericht wurde ihnen zugestellt. Der Vorstand hat sich nach dem Weggang von Gabrielle neu konstituiert, es herrscht eine sehr gute und freundschaftliche Zusammenarbeit. Es ist wichtig, dass wir der Partei gegen Aussen ein Gesicht geben, dies ist für Mitteparteien wichtig. Wir haben uns auf sechs Schwerpunktthemen konzentriert, diese werden auf einen Flyer gedruckt werden. Warum haben wir die Schule nicht als Schwerpunkt gewählt? Da die Möglichkeiten dabei sehr beschränkt sind, haben wir darauf verzichtet. Eine Ungewissheit besteht auch bei der Pflegefinanzierung. Es ist noch nicht klar, was da auf uns zukommt. In den Kommissionen sind wir gut vertreten. Es gibt eine Veränderung in der Planungs- und Verkehrskommission. Raphael Hallenbarter ist nach Baden gezogen, Stefan Läuchli wird seinen Platz übernehmen. Werner Keller regt an, dass Anlässe der Ortspartei der Kantonspartei kommuniziert werden. Der Jahresbericht wird einstimmig akzeptiert.

5. Jahresrechnung und Revisionsbericht

Stefan Läuchli stellt die Jahresrechnung kurz vor. Dazu werden keine Fragen gestellt. Für die Revisoren stellt Hanspeter Cabalzar fest, dass alles ordnungsgemäss verbucht worden ist. Die Vermögenszunahme ist belegt. Er stellt den Antrag zur Décharge Erteilung. Diese erfolgt einstimmig.

6. Jahresprogramm

Auch dieses ist verteilt worden. Das Schulhausfest beginnt am 2., nicht am 1. September.



7. Budget 2011

Hier ist folgendes zu bemerken, Kosten Flyer und Anpassungen bei den Geschenken. Auch das Budget wird einstimmig angenommen.

8. Wahlen Vorstand und Revisor

In diesem Jahr verlassen uns drei Vorstandsmitglieder und ein Revisor. Der Kassier Raphael Hallenbarter ist nach Baden umgezogen. Walter Erne hat nach 20 Jahren im Vorstand und 12 Jahren in der Fiko beschlossen etwas kürzer zu treten. Hans Bertschi hat nach einem Jahr aus gesundheitlichen Gründen ebenfalls entschieden, aus dem Vorstand auszutreten. Er hat während 25 Jahren diverse Ämter inne gehabt. Auch wird er aus der Kulturkommission austreten. Der Einsatz von Walter und Hans wird mit Applaus verdankt, beide erhalten je etwas „Flüssignahrung“.

Die Stelle von Walter übernimmt Simone Tesolat, er wird sich vor allem um Events kümmern. Er stellt sich kurz vor; aufgewachsen im Tessin, verheiratet, zwei Kinder. Er arbeitet bei der Alpiq im Stromhandel. Michel Bischof wird neuer Kassier. Er ist Ur-Ennetbadener, verheiratet und zwei Kinder. Er arbeitet in einer Bank in Zürich.

Beide werden einstimmig gewählt.

Für den zurücktretenden Hanspeter Cabalzar wird neu Hans Bertschi zusammen mit Patrick Croket als Revisor amten. Ebenfalls einstimmige Wahl.

Das neue Mitglied Robin Brandestini wird auch einstimmig gewählt.

9. Anträge und Weiteres

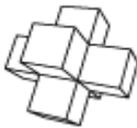
Heinz Hoffmann erwartet eine Stellungnahme zum Leserbrief betreffend die Abstimmung über die Waffeninitiative. Lukas erklärt, dass er keine emotionale, sondern mehr sachliche Politik wünscht. Die Waffeninitiative war ein sehr emotionales Geschäft. Da die Munition schon nicht mehr zu Hause aufbewahrt wird, macht es keinen Sinn die Militärwaffen daheim zu behalten. Er verweist auf den Vorfall im Restaurant La Cappella. Wenn jemand aus unserem Kreise betroffen gewesen wäre, hätte das bestimmte Auswirkungen auf das Wahlverhalten gehabt. Wenn nur ein Mord oder Tötung verhindert werden kann, wäre das Hinterlegen der Waffe richtig.

Heinz Hoffmann und Dieter Gerber regen an, in Zukunft zu eidgenössischen Wahlen keine Stellungnahmen abzugeben. Dies ist Sache der Parteileitung. Wir sollten uns auf lokale Themen konzentrieren. Dies wird vom Präsidenten entgegen genommen und wird auf der nächsten Vorstandssitzung traktandiert.

Sandor Palfy bemerkt, dass generell zu schnell gefahren wird. Es sollten mehr Kontrollen durchgeführt werden. Statt Verbotstafeln wäre eine Tafel, die die effektiv gefahrene Geschwindigkeit angibt, viel wirkungsvoller. Bei der hinteren Geissbergstrasse gibt es kein Trottoir, dieses könnte leicht realisiert werden.

Werner Keller empfiehlt an der Informationsveranstaltung über das geplante Thermalbad teilzunehmen.

Schluss offiziellen Teils um 1945



Fachreferat von Dr. Manfred Thumann, CEO Axpo AG

Dr. Thumann hat sich trotz der kritischen Lage in Japan bereit erklärt, seinen geplanten Auftritt wahrzunehmen. Anstelle des vorgesehenen Referats über die Energiezukunft der Schweiz, nimmt er Stellung zu den Vorfällen in Japan. Diese beschäftigen die Schweizer Elektrofirmen in grossem Masse. Es wurden hier Krisenstäbe eingerichtet, Analysen werden zeigen, was hier gemacht werden muss. Japan hat keine Rohstoffe und ist daher auf die Kernenergie angewiesen. Warum die Notstromdiesel nach einer Stunde ausgefallen sind, weiss man heute noch nicht. Es kann auch sein, dass die Kühlwassereintrittsöffnungen durch Geschwemmsel verstopft worden sind. Auch können die vielen Nachbeben einen Einfluss haben. Auch nach dem abstellen eines Reaktors bleiben ca. 22 MW Restwärme. Diese muss abgekühlt werden. Nach einer gewissen Zeit reduziert sich die Restwärme auf ca. 10 MW. Im Reaktor herrscht ein Arbeitsdruck von 70 bar. Um Kühlwasser gegen diesen hohen Druck in den Reaktor zu bringen, braucht es Hochleistungspumpen, die viel Energie benötigen. Die Hilfsbetriebe wurden durch den Tsunami zerstört, die Zufahrtswege blockiert. Feuerweerpumpen bringen zu wenig Druck. Die Situation im Block 4 ist das grösste Problem, da das Brennelemente Lager ohne Kühlwasser ist. Die Lage ist fürchterlich und instabil. Durch das Erdbeben hat sich Japan um 2,4m! verschoben. Die Gefährdung durch Beben ist in Japan extrem hoch. In der Schweiz ist vor allem im Wallis ein gewisses Gefahrenpotential. Da wird innerhalb der nächsten 30 Jahre ein Erdbeben erwartet. Ein Erdbeben mit Potential 0,5G wird in Beznau keinen Schaden anrichten können. Flusswassermengen sind berechenbar, im Gegensatz zu einem Tsunami. Das ENSI schätzt, dass ein grosses Erdbeben in der Schweiz in ca. 10 Millionen Jahren möglich ist. Es sind Computerprogramme im Einsatz, die die möglichen Gefährdungen eruieren sollten. In Mühleberg ist das Brennelemente Lager gleich konzipiert wie in Fukushima. Auch Druckwasserreaktoren haben Schwächen. Leider wurde bereits vor 20 Jahren aufgehört, weiter zu forschen, der Kugelhaufenreaktor hätte Zukunft gehabt. Zu Fragen aus der Versammlung nimmt Dr. Thumann kompetent Stellung.

Das Referat wird von den Anwesenden mit Applaus verdankt. Lukas übergibt Dr. Thumann ein „Bhaltis“.

Anschliessend Abendessen mit gemütlichem Ausklang. Besten Dank an Walter für die Organisation.

Der Protokollführer
Erich Maurer, 21. März 2011